

# Dialog von Bildern und Objekten

Bilder von Georg Thumbach und Plastiken von Werner Mally in der Galerie Pfaff



Sehr unterschiedliche Werke, die auf ganz eigene Art harmonieren – Werner Mallys Plastiken und die Bilder von Georg Thumbach in der Galerie Pfaff. Foto: Krätzer

SCHWARZENBRUCK – Der eine hält spontan, sehr schnell vergängliche Momente mit ihrem sich ständig ändernden Licht-Schatten-Spiel fest, der andere arbeitet überlegt, durchdacht, mathematisch ausgeklügelt. Während der eine in schwarz-weißen Kontrasten seine Ideen als Kohlebilder umsetzt, gestaltet der andere mit seinen meist sehr großen, zum Teil begehbaren Objekten und Projektionen in drei Dimensionen Räume und Kunst am Bau: Georg Thumbach, der Meister der schnellen Zeichnungen und Werner Mally, Bildhauer. Nachdem beide bereits in Einzelausstellungen in der Schwarzenbrucker Galerie Pfaff ihre Werke zeigten, stellen sie hier unter dem Titel „Kohlezeichnungen und Holzplastiken“ erstmals zusammen aus.

Auf den ersten Blick scheinen die sehr unterschiedlichen Werke wenig miteinander gemein zu haben. Wie Fotoaufnahmen wirken die Bilder Thumbachs mit ihrer überbordenden Fülle an Details, während sich Mallys strukturierte Formen umeinander windenden und ineinander fügen. Doch beides entwickelt im Miteinander der Ausstellung einen Bezug zueinander. Quasi wie ein Dialog harmonisieren Bilder und Objekte. Vielleicht

entsteht dieser Zusammenklang, weil sich beide Künstler intensiv mit Natur, mit Bäumen, Holz, Wachsen und Licht beschäftigen? Thumbachs „Momentaufnahmen“ halten Einblicke in Wald und Wiese fest, wild. Wie im Unterholz oder bäuchlings auf einer Wiese liegend kann man sich bei ihrer Betrachtung fühlen. Aus Stämmen, Verzweigungen und Ästen, Licht und Schatten kombiniert der gebürtige Landshuter und mehrfache Preisträger vielfältigste Landschaften, Symbole ebenso für Wachsen wie Vergehen, für Fülle wie Lebenskampf. Einige seiner großen Tafelbilder entstanden auf Holzplatten, deren Maserung und Farbe heben das Thema „Baum“ noch stärker heraus.

Natur, Holz, organische Formen, Lichtspiele – Werner Mallys Arbeiten sind zurückhaltend, reduziert auf Material, Form, Licht und Raum. Wie zwei ineinander verschlungene Schlangen erscheint die aus Ahornholz gefertigte zweiteilige „Helix“, erinnert mit ihren Bögen an einen Brustkorb oder zwei ineinandergeschobene Schneckenhäuser. Spiralen als Symbol für Unendlichkeit. Aus einem Holzstamm hat Mally diese filigrane, bewegliche Form herausgeschält, auseinander gezogen. Ähnlich die Bronzeplastik aus immer

kleiner werdenden leicht verbogenen ovalen Ringen oder seine Überarbeitung eines tausendfach hergestellten Stuhlmodells von Arne Jacobsen. So raffiniert verschlungen stecken sie ineinander, dass es einem dreidimensionalen Puzzle gleicht, will man ihre Größenordnung enträtseln. Leider sind zahlreiche Arbeiten des in München lebenden und vielfach ausgezeichneten Künstlers in einer Größenordnung, dass sie keine Galerie zeigen könnte. Es sind Raumkonzepte wie der Tag&NachtRaum (Krankenhaus München-Harlaching) oder Holzpavillons wie die „Sonnenlichtprojektionen“ in denen er mit Lichtpunkten neue Muster und Flächen malt (beispielsweise Fingerabdrücke im „Pavillon für einen Krisenstab“, Polizeiinspektion Nürnberg-Feucht). Sein neues Werk entstand an der neuen Brücke in Volkach am Main: Die Stahlplastik „Nepomuk-Strudel“.

Die Ausstellung „Kohlezeichnung und Plastik“ mit Werken von Werner Mally und Georg Thumbach in der Galerie Pfaff, Zum Schwarzachtal 3A in Schwarzenbruck/Ochenbruck dauert bis zum 18. November. Öffnungszeiten unter der Woche außer mittwochs und samstags von 10 Uhr bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung.

DOROTHEE KRÄTZER